

Farbe mal anders!

Gabi Kapell, Farbberaterin bei Little Greene

MEET
THE
EXPERTS

MÜNCHNER
STOFF FRÜHLING E.V.

1. Stimmige Farbkonzepte
2. Wie Farben wirken
3. Gestaltungsvarianten – Double Drenching und mehr
4. Stiefkind Zimmerdecke
5. Nicht nur Wände und Decken mögen Farbe
6. Glänzende Ansichten
7. Lichtverhältnisse

Das Farbkonzept

Farbtöne sollten harmonisch zusammenpassen – aber auch demjenigen gefallen, der mit ihnen wohnen möchte. Ein noch so stimmiges Konzept bringt nichts, wenn es dem Menschen nicht entspricht.

Stimmige Farbkonzepte ergibt die Kombination von Komplementärtönen. Abgedämpfte Varianten von Blau und Orange, Rot und Grün sowie Gelb und Violett ergeben eine harmonisch-anregende Farbgestaltung. Wobei auch der Fußboden oder Möbel die Komplementärfarbe stellen können. Aber auch monochrome Farbsysteme funktionieren, wobei der gleiche Ton in verschiedenen Tiefen eingesetzt wird. Ein kleiner starker Farbakzent – etwa ein Stuhl oder die Fußleiste – bringt Frische in den Raum.

Einfluss auf die Farbwahl für die Wände haben die Farbtöne, die bereits vorgegeben sind: Bodenbelag, Möbel, Bilder und Gemälde, Vorhang- und diverse Bezugstoffe und andere Einrichtungsgegenstände sind zu beachten.

Ein schönes Farbgefüge ergibt sich aus verwandten Tönen, aus Farbfamilien. Erdige Nuancen etwa oder kühlere Töne. Unterschiedliche Farbtiefen miteinander kombiniert wirken stimmig und spannend. Interessanterweise lassen sich dann auch Farbtöne miteinander kombinieren, die sich in der gleichen Tontiefe „beißen“ würden.

Wie Farben wirken

Generell lässt sich sagen, dass gelbe, rote, orange und verwandte Farben warm wirken; blaue oder graublaue Töne kühl. Starke - vor allen die warmen - Töne sind sehr präsent. Heller gestrichene Räume erscheinen weiter, stark gestrichene enger. Wobei das Wort „eng“ zu negativ besetzt ist. In starken Tönen gestrichene Räume wirken betonter, einhüllender, gemütlich.

Wer sich nur für eine starke Akzentwand entscheidet und alle übrigen Wände weiß lässt, fügt den einzelnen Einrichtungsgegenständen noch ein Einzelstück hinzu – eine Raumwirkung entwickelt sich hier nicht. Darüber hinaus ist der Kontrast zu Weiß sehr hart. Wer mit einer Akzentwand arbeiten möchte, sollte die übrigen Wände in einem helleren Farbton streichen, so wird der Hingucker eingebunden.

Möchte man mehrere Farbtöne kombinieren, beeinflussen sich auch diese gegenseitig. Ein helleres Graublau mit einem klareren, tieferen Blau kombiniert erscheint grauer. Und blauer, wenn daneben ein definierteres Grau gestrichen wird. Nicht zu vernachlässigen ist auch, was sich vor dem Fenster befindet: Ist das Nachbarhaus in Pink gestrichen? Stehen (immer-)grüne Bäume davor? Die Farben von draußen strahlen bis in den Raum hinein.

Double Drenching und weitere Gestaltungsmöglichkeiten

Wände in einer hellen Farbe, (meistens weiß), eine Wand komplett als Akzent, die Türen bleiben weiß – dieses System lässt sich aufbrechen. Es gibt eine Reihe weiterer Gestaltungsmöglichkeiten, zum Beispiel das bekannte Colour Drenching, bei dem Wände und Möbel im gleichen Farbton gehalten werden. Neu ist Double Drenching: Hier werden zwei oder mehrere verwandte Töne miteinander kombiniert, um den ganzen Raum mit all seinen Elementen in Farbe zu hüllen, es gibt keinen Platz für Weiß. Leicht unterschiedliche Töne einer Farbe bilden einen faszinierenden Kontrast.

Eine ungewohntere Optik lässt sich auch durch asymmetrische Farbwechsel auf Wänden – wobei auch der Boden mit einbezogen werden kann - oder der Kombination von verschiedenen Tapeten in einem Raum erzielen. Oder mit der besonderen Gestaltung von Sockeln und Zimmerdecken als Hingucker im Raum, dem Einsatz von Zierleisten und vielem mehr.

Stiefkind Zimmerdecke

Oft bleibt die Decke einfach weiß, egal, was an die Wände kommt. Die Decke sollte stets eingebunden werden. Vielleicht kann man den Farbton der Wände übernehmen oder die Decke in einer helleren Nuance, einem helleren Komplementärton oder in einem dunkleren Ton streichen. Natürlich lässt sich auch mit Weiß gestalten. Es sollte aber nicht eingesetzt werden, wenn das Gesamtkonzept eigentlich eine Farbe erfordert.

Nicht nur Wände und Decken mögen Farbe

Farbe im Raum muss sich nicht nur auf die Wände beschränken. Türen und Türzargen, Fußleisten, Stuck- und Schmuckleisten, alles lässt sich streichen, ob in Kontrast-, gleichen oder ähnlichen Tönen oder in Signaltönen.

Glänzende Ansichten

Interessant ist auch, Farbqualitäten unterschiedlicher Glanzgrade einzusetzen. Zum Beispiel eine matte Wandfarbe in einem leichteren Ton und dazu einen in Hochglanz dunkel gestrichene Decke wirken sehr dramatisch. Für Wände geeignete wasserbasierte Lacke bringen nicht nur eine andere Optik ins Spiel, sie sind auch robuster und abwaschbar, ideal, um beanspruchte Wandbereiche zu schützen. Es gibt sie in unterschiedlichen Glanzgraden von seiden- bis hochglänzend.

Lichtverhältnisse

Ausschlaggebend dafür, wie ein bestimmter Farbton in einem bestimmten Raum aussieht, sind auch die Lichtverhältnisse. Etwa in welche Himmelsrichtung die Fenster zeigen. Richtung Norden? Dann kommt nie direkte Sonne in das Zimmer, die Farben wirken meist grauer und matter. Süden und Westen bringen ab mittags, bzw. nachmittags wärmeres Licht in den Raum, was auch die Farben strahlender und wärmer erscheinen lässt. Aus Osten fällt nur Morgen-Licht ein.